

Die dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berufsausübungsgesellschaft hat die vorliegende PDF-Datei auf Wunsch des Mandanten erstellt. Wir weisen darauf hin, dass es sich bei dem vorliegenden Dokument um eine elektronisch übersandte Kopie handelt und ausschließlich die unterzeichnete Originalfassung maßgeblich ist.

Hinsichtlich der Weitergabe an Dritte weisen wir darauf hin, dass sich unsere Verantwortlichkeit – auch gegenüber Dritten – allein nach den Auftragsbedingungen im Bericht (AAB vom 1. Januar 2024) richtet.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025

mit Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)

GmbH

Bremen

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Bilanz zum 31. Dezember 2025

A K T I V A

	EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		21.046,00	<u>28.660,00</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.739,00		29.033,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	512.887,00		569.054,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.123.718,72</u>		<u>1.360.564,92</u>
		2.650.344,72	<u>1.958.651,92</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen		51.502,61	<u>72.983,91</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.241,06		9.597,42
2. Forderungen gegen Zuschussgeber	625.112,88		871.145,93
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.677,73		12.605,90
4. Forderungen gegen die Freie Hansestadt Bremen	1.085.198,92		482.372,44
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>448.932,71</u>		<u>158.381,08</u>
		2.207.163,30	<u>1.534.102,77</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		406.545,01	<u>1.066.571,63</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		256.426,57	215.283,69
		<u>5.593.028,21</u>	<u>4.876.253,92</u>

P A S S I V A			
	EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
II. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		100.000,00	100.000,00
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		2.671.390,72	1.987.311,92
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	4.398,00		14.446,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.391.441,20		1.237.441,84
		1.395.839,20	1.251.887,84
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen	29.400,00		41.457,75
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671.520,23		577.264,62
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern	314.882,74		306.147,22
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien Hansestadt Bremen	157.987,19		286.881,87
5. Sonstige Verbindlichkeiten	212.245,13		275.409,70
davon aus Steuern: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		1.386.035,29	1.487.161,16
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)			
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		39.763,00	49.893,00
		5.593.028,21	4.876.253,92

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

		2025	2024
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		112.289,69	132.054,03
2. Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		-21.481,30	38.542,91
3. Zuschüsse für Forschungsvorhaben		1.949.303,97	2.392.754,26
4. Sonstige Zuschüsse		<u>12.193.081,16</u>	<u>10.242.384,70</u>
		14.233.193,52	12.805.735,90
5. Sonstige betriebliche Erträge		414.197,41	411.376,13
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	153.529,04		225.476,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>617.159,66</u>		<u>496.671,56</u>
		770.688,70	722.147,57
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	7.082.183,83		6.347.863,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>1.894.431,31</u>		<u>1.679.862,11</u>
davon für Altersversorgung: EUR 407.966,84 (Vorjahr: EUR 373.789,41)		8.976.615,14	<u>8.027.726,10</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		275.050,79	320.040,79
9. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		960.751,59	885.465,49
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.659.994,28	3.200.763,25
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		303,94	401,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		737,94	52.138,72
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>3.856,43</u>	<u>9.231,11</u>
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresergebnis/Bilanzgewinn		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Firma: Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH
Sitz: Bremen
Registergericht: Amtsgericht Bremen
Registergericht Nr.: HRB 25746 HB

Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ist unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches HGB für große Kapitalgesellschaften (§§ 238 ff. HGB), des GmbH-Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages sowie der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurde in Anwendung von § 265 Abs. 5 HGB der Posten „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ durch die „Forderungen gegen Zuschussgeber“ und „Forderungen gegen die Freie Hansestadt Bremen“ sowie der Posten „Verbindlichkeiten“ durch die „Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern“ und die „Verbindlichkeiten gegenüber der Freien Hansestadt Bremen“ weitergehend untergliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Sie wurde um die Posten „Zuschüsse für Forschungsvorhaben“, „Sonstige Zuschüsse“ und „Einstellungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögens“ erweitert.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (Nutzungsdauer zwischen einem und vier Jahren) bewertet.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens erfolgt nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (von einem bis 23 Jahren) unter Verwendung der linearen Methode. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter EUR 800,00 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Zuschüsse für die Beschaffung von Anlagegegenständen werden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen eingestellt. Der Sonderposten ist ein Korrekturposten zum Anlagevermögen, der grundsätzlich in Höhe der Abschreibungen auf die mit Zuschüssen finanzierten Anlagegegenstände sowie der Abgänge zu Restbuchwerten aufgelöst wird.

Die unfertigen Leistungen werden mit den zur Herstellung der Leistung bis zum Bilanzstichtag angefallenen Aufwendungen bewertet. Zudem sind auch angemessene Gemeinkosten aktiviert worden. Das strenge Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Anlagevermögen

Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den separat dargestellten Anlagenspiegel verwiesen (vgl. Anlage zum Anhang).

4.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

4.3 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Personalverpflichtungen (TEUR 1.010), ausstehende Reisekostenabrechnungen (TEUR 53), Jahresabschluss- und Beratungskosten (TEUR 29), ausstehende Rechnungen (TEUR 225), Risiken für Projektprüfungen (TEUR 54), und Aufbewahrungspflichten (TEUR 20).

4.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr sämtlich eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Sicherheiten für die in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten bestehen neben branchenüblichen Eigentumsvorbehalten unter der Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung nicht.

4.5 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

4.6 Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind TEUR 56 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und TEUR 15 übrige periodenfremde Erträge enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind TEUR 2 Buchverluste aus Anlagenabgang, TEUR 49 Forderungsverluste und TEUR 22 übrige periodenfremde Aufwendungen enthalten.

4.7 Außergewöhnliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind TEUR 277 aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthalten.

Sonstiges

5.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die am 31. Dezember 2025 bestehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß §285 Nr. 3a HGB ergeben sich aus folgenden Rechtsverhältnissen:

	Gesamt	Fällig 2026	Fällig 2027-2030	Fällig ab 2031
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	4.180	1.113	3.067	0
Bestellobligo	126	126	0	0
Sonstige	555	333	217	5
	<u>4.861</u>	<u>1.573</u>	<u>3.283</u>	<u>5</u>

Für Verbindlichkeiten aus einem Mietvertrag besteht eine Bankbürgschaft in Höhe von TEUR 10.

Der Gegenwert für mittelbare Pensionsverpflichtungen bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder für insgesamt 243 anspruchsberechtigte Versicherte betrug zum Bilanzstichtag schätzungsweise TEUR 8.800.

Die Gesellschaft haftet gemäß § 133 Absatz 1 UmwG gesamtschuldnerisch für sämtliche Verbindlichkeiten des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Freien Hansestadt Bremen e.V., Bremen, die bis zum 12. August 2009 begründet wurden. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und den vorliegenden Wirtschaftsplänen wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung gerechnet.

5.2 Selbstbewirtschaftungsmittel

Die noch nicht abgerufenen Mittel der Grundfinanzierung des Jahres 2025, die liquiditätsmäßig als Selbstbewirtschaftungsmittel im Geschäftsjahr 2026 abgerufen werden dürfen, betragen TEUR 1.662.

5.3 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 2025 146 Personen. Davon entfielen auf

Mitarbeiter/ -innen	125
Studentische Hilfskräfte	21

5.4 Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt:

Herr Prof. Dr. Raimund Bleischwitz, Bonn, Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Herr Dr. Nicolas Dittert, Bremen, Kaufmännischer Geschäftsführer

Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Den Geschäftsführern wurden weder Vorschüsse und Kredite gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

5.5 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Kay Wenzel, Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, Bremen (Vorsitzender)
- Dr. Zage Kaculevski, Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Berlin (stellvertretende Vorsitzende)
- Prof. Dr. Michal Kucera, Universität Bremen, Bremen
- Dr. Bettina Hörstrup, Potsdam-Institut für Klimaforschung (PIK) e.V., Potsdam
- Prof. Dr. Reinhard Loske, Senator a. D. für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa der Freien Hansestadt Bremen, Bremen
- Birgit Müller, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg
- Dr. Marc Solting, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Bonn

5.6 Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der internationale wissenschaftliche Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Michael Obersteiner, University of Oxford OUCE, United Kingdom (stellvertretender Vorsitzender)
- Maarten Bavinck, Centre for Maritime Research (MARE), University of Amsterdam, Niederlande; bis 22. März 2025
- Prof. Dr. Bernhard Riegl, Nova Southeastern University, Fort Lauderdale, Florida, USA
- Prof. Dr. Vanessa Hatje, Universidade Federal da Bahia, Salvador, Brasilien; bis 22. März 2025
- Prof. Dr. Elisabeth Holland, University of the South Pacific, Fiji
- Prof. Dr. Catherine Lovelock, University of Queensland, Brisbane, Australia; bis 22. März 2025
- Prof. Dr. Roberto Danovaro, Università Politecnica delle Marche, Italien
- Dr. Asha de Vos, Oceanswell, University of Western Australia, Australien
- Prof. Dr. Torsten Schlurmann, Leibniz Universität Hannover, Deutschland

5.7 Abschlussprüferhonorar

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde vom Abschlussprüfer ein Gesamthonorar in Höhe von TEUR 21 berechnet. Davon entfallen TEUR 18 auf Prüfungsleistungen und TEUR 3 auf Beratungsleistungen.

Bremen, den 30. April 2026

Prof. Dr. Raimund Bleischwitz
Wiss. Geschäftsführer

Dr. Nicolas Dittert
Kaufm. Geschäftsführer

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1.1.2025	Zugänge	Abgänge
	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	352.073,29	7.429,34	53.333,24
			306.169,39
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	660.638,52	498,20	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.183.811,30	189.670,25	375.784,40
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.360.564,92	763.153,80	0,00
	8.205.014,74	953.322,25	375.784,40
	8.557.088,03	960.751,59	429.117,64
			9.088.721,98

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
1.1.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
323.413,29	15.026,34	53.316,24	285.123,39	21.046,00	28.660,00
631.605,52	15.792,20	0,00	647.397,72	13.739,00	29.033,00
5.614.757,30	244.232,25	374.179,40	5.484.810,15	512.887,00	569.054,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.123.718,72	1.360.564,92
6.246.362,82	260.024,45	374.179,40	6.132.207,87	2.650.344,72	1.958.651,92
6.569.776,11	275.050,79	427.495,64	6.417.331,26	2.671.390,72	1.987.311,92

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2025

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

I. Grundlagen der Gesellschaft

Das 1991 als Untergliederung des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Freien Hansestadt Bremen (VFwF e.V.) gegründete Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH (im Folgenden: ZMT) ist seit 2009 als GmbH rechtlich selbstständig und Vollmitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Im Jahr 2020 wurde das ZMT durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft positiv evaluiert.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wissenschaft und der Forschung: Tropische Küstenökosysteme sind hochproduktive Lebensräume mit großer ökologischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Das ZMT widmet sich in Forschung und Lehre diesen Ökosystemen und den Einflüssen, die sie verändern und bedrohen. Mit seinen Aktivitäten in Forschung, Ausbildung und Beratung leistet das ZMT einen Beitrag für ihren Schutz und ihre nachhaltige Nutzung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft erhält das ZMT eine finanzielle Förderung zur Deckung seiner Ausgaben auf der Grundlage des Abkommens der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK-Abkommen) für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen sind. Mittel Dritter für Zwecke der Grundförderung mindern den im Rahmen der gemeinsamen finanziellen Förderung zu deckenden Zuwendungsbedarf. Der Hauptteil der Einnahmen der ZMT GmbH stammt aus öffentlichen Mitteln (Bund-Länder-Finanzierung sowie aus Projektmitteln von diversen Fördermittelgebern). Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland beeinflusst die Entwicklung der öffentlichen Mittel kaum. Wohl aber ist die Steigerung der Förderungsrate von den politischen Verhandlungen der Zuwendungsgeber abhängig, was zuletzt in den Koalitionsverhandlungen deutliche Akzente setzte (z.B. Koalitionsvertrag S. 28 Z. 896 ff. ¹). Ein vergleichsweise geringer Teil der Einnahmen stammt aus Auftragsarbeiten. Dieser Anteil wiederum ist im Allgemeinen von der ökonomischen Entwicklung abhängig.

¹https://www.koalitionsvertrag2025.de/sites/www.koalitionsvertrag2025.de/files/koav_2025.pdf

2. Branchensituation und Geschäftsverlauf

2.1 Allgemeines

Seit 2011 wird das ZMT über einen Wirtschaftsplan – das sogenannte Programmbudget – gesteuert. In diesem internen Steuerungsinstrument werden neben einer detaillierten Forschungsplanung auch die geplanten Einnahmen und Ausgaben aufgeführt. Außerdem werden Leistungsindikatoren bestimmt, die den wissenschaftlichen Output der Forschungsprojekte beschreiben, und denen tatsächliche Einnahmen und Ausgaben gegenüberstehen.

Im Programmbudget sind seit 1. Januar 2020 abteilungsübergreifend alle Forschungsprojekte des ZMT einem von fünf – vormals drei – thematisch fokussierten Programmbereichen zugeordnet. Jedes Projekt hat eine Projektleitung, die sowohl für die Durchführung als auch für die Mitteleinsatzplanung und -verwendung verantwortlich ist. Jedem Programmbereich stehen zwei Programmbereichsleitungen vor, die sicherstellen, dass die Mittel den Zielen des Programmbereiches entsprechend verwendet werden.

Zur Verwendung, Übertragbarkeit und Umwidmung der Haushaltsmittel wurden mit dem Zuwendungsgeber abgestimmte Bewirtschaftungsrichtlinien erarbeitet.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Forschungsvorhaben - u.a. finanziert von DFG, EU, und BMFTR - mit einem Gesamtbudget von TEUR 4.140 neu bewilligt. Die Erträge aus den Zuschüssen für Forschungsvorhaben beliefen sich im Jahr 2025 auf TEUR 1,949. Der Kernhaushalt wurde mit einer Steigerung von 2,0 % gegenüber 2024 bewilligt.

2.2 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Programmbudget 2025

Im Programmbudget 2025 wurde die Positionierung des ZMT als interdisziplinäres Forschungsinstitut sichtbar gestärkt. Das ZMT verfolgt weiterhin aktiv die Chancen der Digitalisierung. Der einzigartige Ansatz und die hohen Standards für internationale Partnerschaftsprojekte in den Meereswissenschaften ("Bremer Kriterien") bilden überdies den Rahmen für die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem ZMT und seinen Partnerinstituten in tropischen Ländern.

Im Fokus der mittelfristigen strategischen Ausrichtung des ZMT liegt neben der Konzentration auf Zeitreihen- und Vergleichsstudien und dem Impact der bisherigen Forschungsaktivitäten des ZMT auch der Ausbau der Inter- und Transdisziplinarität durch Verknüpfung von Natur- und Sozialwissenschaften sowie eine erhöhte Einbindung der Akteur:innen in den Partnerländern in den Tropen. Zudem wird die Modellierung ausgebaut.

Programmbereichsleitungen

In den inhaltlich seit 2022 überarbeiteten Programmbereichen (PB) etablierten sich die PB-Leitungen als zweite Leitungsebene. Damit ist das ZMT frühzeitig in der Umsetzung der Empfehlung des Leibniz-Senates zur Evaluierung aktiv geworden. Die Ernennungen gelten vom 1. Januar 2024 bis zum 31. März 2028, d.h. bis Abschluss der Evaluation. Der Reformprozess hat deutlich gemacht, dass disziplinäre Stärke und Sichtbarkeit als Grundlage für interdisziplinäre Forschung in den Programmbereichen ohne Abteilungen als Organisationseinheiten erreicht werden können. In der neuen Struktur ordnen sich alle Arbeitsgruppen den jeweiligen PB zu. Beiträge zu anderen PB sind explizit gewünscht. Die PB-Leitungen haben in ihren Bereichen Zuständigkeiten für die strategische und wissenschaftliche Entwicklung sowie für Budget- und Personalfragen. Eine „Doppelspitze“ aus zwei PB-Leitungen pro PB fördert (a) die Interdisziplinarität sowie (b) die Diversität und Gleichstellung genauso wie (c) die kontinuierliche Handlungsfähigkeit angesichts extensiver Reisetätigkeiten.

Sonderfinanzierung Land zur anteiligen Finanzierung von Miet- und Bewirtschaftungskosten

Seit dem Jahr 2021 übernimmt das Land Bremen alleine die Kosten für die seit 2017 zusätzliche angemieteten Flächen. Die Zuwendung des Landes Bremen beläuft sich auf TEUR 261.

Kurze Übersicht über aktuelle Drittmittelprojekte und neue Initiativen

Drittmittel sind ein wichtiger finanzieller Zweig des ZMT über die reine Zuwendung hinaus, da sie die gestalterische wissenschaftliche Vielfalt der Kooperation mit Partneruniversitäten und -instituten in den jeweiligen Forschungsregionen stärken und vielfach erst ermöglichen. Dabei werden Fragestellungen zur Nutzung und zum Schutz von Küstenökosystemen und den angrenzenden marinen Systemen aus natur- und sozialwissenschaftlicher Sicht bearbeitet. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Aktivitäten fließen in die Entwicklung zukünftiger Strategien ein. Folgende Flagship-Projekte verdienen besondere Beachtung:

- N2FIXHB

Mechanismen der N₂-Fixierung durch frei lebende heterotrophe Bakterien in Oberflächengewässern des Ozeans.

Stickstoff ist ein wichtiger Nährstoff für Phytoplankton, die winzigen Pflanzen, die marine Nahrungsnetze unterstützen. Obwohl Stickstoffgas (N₂) im Meerwasser reichlich vorhanden ist, können die meisten Meeresorganismen es nicht direkt nutzen. Spezialisierte Mikroorganismen, sogenannte „N₂-Fixierer“, wandeln Stickstoffgas durch den Prozess, der als „N₂-Fixierung“ bezeichnet wird, in

nutzbare Formen um. Dabei handelt es sich um die größte nutzbare Stickstoffquelle im Ozean, die dazu beiträgt, die Produktivität der Meeresökosysteme aufrechtzuerhalten.

Traditionell galten photosynthetische Cyanobakterien als die wichtigsten N_2 -Fixierer im offenen Ozean. Jüngste Studien haben jedoch herausgefunden, dass auch andere Arten von Bakterien, sogenannte heterotrophe N_2 -Fixierer (HNFs), eine wichtige Rolle spielen. Trotz ihrer Bedeutung wissen Wissenschaftler sehr wenig über HNFs. Ziel dieses Projekts ist es, zu verstehen wie diese Bakterien Stickstoff binden, wo sie am aktivsten sind und wie sie zur Erhaltung des Meereslebens, insbesondere in tropischen und subtropischen Regionen, beitragen.

Dieses Projekt wird sich auf die Entwicklung mathematischer Modelle konzentrieren, um die Rolle heterotropher N_2 -Fixierer im Ozean zu verstehen. Diese Modelle werden die zellulären Prozesse innerhalb von Bakterienzellen simulieren und untersuchen, wie Umweltfaktoren wie Temperatur, Nährstoffverfügbarkeit, O_2 -Konzentration und organische Substanz den Prozess der N_2 -Fixierung beeinflussen.

Die Modelle werden auch untersuchen, wie die Aktivität heterotropher N_2 -Fixierer in verschiedenen Regionen und Jahreszeiten in tropischen und subtropischen Ozeanen variiert.

Durch die Durchführung numerischer Experimente wollen wir die Rolle heterotropher N_2 -Fixierer bei der Erhaltung des Phytoplanktons und des marinen Nahrungsnetzes verstehen. Diese Arbeit wird dazu beitragen, die Bedeutung dieser Bakterien für die Unterstützung der Produktivität und Widerstandsfähigkeit der Ozeane aufzuzeigen, insbesondere in stickstoffarmen Regionen der Tropen.

- SYMCHANGE

Korallen-Akklimatisierung an globale Erwärmung: Mechanismen der Korallen-Symbionten-Dynamik und des Symbiontenwechsels

Skleraktinische Korallen bilden die Grundlage von Korallenriffen. Ihr ökologischer Erfolg ist das Ergebnis einer endosymbiotischen Verbindung mit photoautotrophen Algen (im Folgenden Symbionten genannt). Hohe Wassertemperaturen veranlassen die Korallen, ihre Symbionten auszustoßen, ein Phänomen, das als Bleichen bezeichnet wird und die größte Bedrohung für die Ökosysteme der Korallenriffe darstellt. Da einige Symbionten wärmetoleranter sind als andere, kann ein Wechsel der Symbionten (d.h. eine Verschiebung der Symbiontengemeinschaft innerhalb des Korallenwirts) einen Akklimatisierungsmechanismus des Korallen-

Algen-Komplexes bei der globalen Erwärmung darstellen. Diese Hypothese stößt jedoch an ihre Grenzen, wenn die erhöhte Wärmetoleranz auf Kosten von Einbußen bei wichtigen physiologischen Funktionen geht. Darüber hinaus sind die physiologischen Mechanismen, die der Veränderung der Symbionten und der damit verbundenen Anpassungsfähigkeit der Korallen an den Wärmestress zugrunde liegen, noch nicht ausreichend bekannt.

Wir planen, experimentelle Ökologie mit mathematischer Modellierung zu kombinieren, um die Mechanismen und die Umweltbedingungen zu ermitteln, die den Symbiontenwechsel vorantreiben, und die Auswirkungen des Wechsels auf die Korallenfunktionen zu bewerten.

Wir wollen untersuchen, ob die durch die Bleiche hervorgerufenen Licht- und Wärmestressbedingungen für die Auslösung von Symbiontenveränderungen wesentlich sind. Durch die Zugabe von thermisch toleranten Symbionten in gebleichte Korallenkulturen werden wir testen, ob die Erholung von der Bleiche den Erwerb neuer Symbionten oder die interne Umverteilung von Symbionten beinhaltet. Die mathematische Modellierung wird die aus den Laborexperimenten gewonnenen relevanten Informationen in einen breiteren und flexibleren Simulationskontext integrieren.

Anhand von numerischen Experimenten können wir verschiedene Hypothesen zur Akklimatisierung von Korallen im Zusammenhang mit der Veränderung von Symbionten und deren Auswirkungen im Kontext unterschiedlicher Umweltbedingungen untersuchen. Unser Projekt wird ein neues Licht auf die Fähigkeit von Korallen werfen, auf Umweltstörungen zu reagieren, und zur Entwicklung innovativer Strategien beitragen, die das Funktionieren von Korallenriffen unter dem Einfluss des Klimawandels unterstützen.

- DynaDeep

Dynamik des tiefen Untergrundes von Hochenergiestränden

In der Forschungsgruppe DynaDeep soll ein tieferes Verständnis der physikalischen und biogeochemischen Prozesse im Untergrund von Hochenergiestränden erlangt werden. Ein detailliertes Prozessverständnis in diesen sogenannten subterranean Ästuaren ist eine Grundvoraussetzung, um Stoffflüsse am Land-Meer-Übergang und ihren Effekt auf Küstenökosysteme adäquat quantifizieren und prognostizieren zu können.

Wir nehmen an, dass der Untergrund von Hochenergiestränden in Bezug auf Grundwasserströmung und -transport sowie assoziierte biogeochemische

Prozesse hoch dynamisch ist und von gängigen Modellvorstellungen abweicht. Dieses einmalige mikrobiologische Habitat unterscheidet sich vermutlich grundlegend von den normalerweise stabilen Lebensräumen im Untergrund.

DynaDeep wird deshalb Grundwasserströmungsmuster als Funktion hydro- und morphodynamischer Randbedingungen untersuchen. Wir werden abiotische und biotische Umsatzraten organischer Substanz quantifizieren. Speziation und Umsetzung von Spurenmetallen und Metallisotopen sind ebenso Gegenstand der Untersuchungen wie die Diversität und Funktionsweise der mikrobiellen Gemeinschaft. Ultimatives Ziel ist es, die globale Bedeutung tiefer, dynamischer biogeochemischer Reaktoren im Untergrund von Hochenergiestränden für Küstenökosysteme und globale Stoffkreisläufe abzuschätzen.

Ein großer Anteil globaler Strände sind Hochenergiestrände (rote Bereiche in der Abbildung unten), wobei deren subterrane Ästuarie bislang als wenig untersucht gelten, möglicherweise durch die schwierigen Bedingungen für das Arbeiten in solchen Systemen. Nur ca. 16% aller STE-Studien (minimale Untersuchungstiefe = 0.5 m) wurden an Hochenergiestränden durchgeführt (siehe Abbildung unten). An den meisten dieser Standorte wurden in größerer Tiefe jedoch keine biogeochemischen und mikrobiologischen Daten erhoben. Der biogeochemische Reaktor im Untergrund von Hochenergiestrände ist demnach bislang nur unzureichend verstanden, obwohl er global wahrscheinlich wesentlich die Stoffflüsse in Küstengewässer beeinflusst.

- REKUMAQ

Reproduktionsstrategien und Kultivierung kommerziell relevanter Makroalgenarten in Aquakultur und Aquaristik

Der größte Nachteil der üblichen vegetativen Vermehrung von Algen ist die Verarmung des Genpools mit der Folge, dass bei geringfügigen Umweltänderungen ein Totalausfall erfolgen kann. Ziel des Projekts ist deshalb die Entwicklung eines modularen Kultivierungssystems für Makroalgen, das erstmals eine gezielte Steuerung der sexuellen Vermehrung unter kontrollierten Umweltbedingungen ermöglicht. Dies beinhaltet sowohl die technische Realisierung dynamisch regulierbarer Biotope mit marinen Charakteristika als auch die biologische Validierung der Sexualphasen durch definierte Triggerpunkte (z. B. Licht, Temperatur, Salinität, Strömung).

Ein Schwerpunkt liegt auf der Übertragbarkeit des Systems auf verschiedene Makroalgenarten mit wirtschaftlicher oder ökologischer Relevanz. Kernziel der Entwicklung ist eine mikroprozessor- gesteuerte, Cloud-basierte Automatisierungseinheit, die frei konfiguriert und parametrisiert werden kann. Außerdem sollen

bioinspirierte Oberflächen und Trägerstrukturen entwickelt werden, die eine gezielte Anlagerung von Makroalgen sporen und Zygoten fördern, um eine kontrollierte Generationsabfolge und stabile Etablierung neuer Algenpopulationen zu ermöglichen.

Im Teilprojekt “Algensex” untersuchen wir die Induktion der sexuellen Vermehrung von Makroalgen und die Optimierung von Sporen-/Zygotenansiedelung.

Als Modellorganismen sollen Vertreter der Grünalgen (z.B. *Caulerpa* spp., *Codium* spp.) und Rotalgen (z.B. *Asparagopsis* spp., *Gracilaria* spp.) exemplarisch untersucht werden. Die ausgewählten Arten besitzen zudem wirtschaftliche Bedeutung: *Gracilaria* ist als Quelle für Agarose relevant, *Codium* wird zunehmend für den menschlichen Verzehr kultiviert und *Caulerpa* wird sowohl als Delikatesse als auch in der Aquaristik genutzt.

- ColDeMar

New Colombian-German Platform on Marine Biodiversity and Climate Change

COLDEMAR zielt darauf ab, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kolumbien und Deutschland zu stärken, um dringende Herausforderungen an der Schnittstelle von tropischer mariner Biodiversität, Klimawandel und nachhaltiger Entwicklung anzugehen. Durch die Integration von Natur- und Sozialwissenschaften wird das Netzwerk Ökosystemdynamiken untersuchen, Klimavorhersagen verbessern und gemeinsam mit Entscheidungsträgern und lokalen Gemeinschaften nachhaltige Entwicklungswege erarbeiten. COLDEMAR ist darauf ausgelegt, ein dauerhaftes, selbsttragendes Zentrum für internationale Zusammenarbeit in der Meereswissenschaft zu werden. Es führt neue gemeinsame Infrastrukturen ein, wie etwa gemeinsame Labore, Feldstationen, Pilotstudien und eine dreisprachige Kommunikationsplattform. Ein zentrales Ziel ist auch der Ausbau wissenschaftlicher Netzwerke für beide Institute in Kolumbien und Deutschland, um langfristige Kooperationsmöglichkeiten über Institutionen und Disziplinen hinweg zu schaffen. Mit der Gründung von ColDeMar bekräftigen beide Partner ihr Engagement für die Förderung transformativer Wissenschaften zum Schutz der Biodiversität, für nachhaltige Entwicklung und widerstandsfähige Küstengesellschaften.

Durch dieses Bündnis werden deutsche und kolumbianische Wissenschaftler ihre Kräfte bündeln, um neue Grenzen in der sozial-biologischen Forschung zu erkunden und innovative Lösungen für drängende Herausforderungen in Bezug auf Biodiversität und Klimawandel in den tropischen marinen und küstennahen Ökosystemen Lateinamerikas zu finden.

Wir sehen dies als eine Gelegenheit für beide Institutionen, ein ‚Zuhause in der Ferne‘ füreinander zu sein. Am ZMT fühlen wir uns sehr privilegiert, ein Zuhause mit Toren zur Karibik und zum Pazifik zu haben, und wir freuen uns sehr darauf, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen von INCIMAR diese Regionen zu erforschen.

- STEPS

Sustainable Tourism: Evolving Paradigms

Der Tourismus ist einer der größten Wirtschaftssektoren weltweit und verändert Landschaften, Volkswirtschaften, Ökosysteme und Kulturen. Ziel dieses Projekts ist es, Wege aufzuzeigen, wie naturbasierte Inseltourismus-Systeme in Richtung Nachhaltigkeit verändert werden können. Die weltweite Coronavirus-Pandemie ist ein wichtiger Wendepunkt für die Zukunft des Tourismus. Die wirtschaftlichen Einbrüche haben dazu geführt, dass sich einige im Tourismus darauf gefreut haben, wieder auf den alten Wachstumspfad zurückzukehren. Die Pandemie hat jedoch auch kontrafaktische Szenarien für die Bewohner von Tourismusdestinationen aufgezeigt: weniger Staus, weniger Umweltverschmutzung, weniger Umwelt- und Sozialbelastungen. Die Orientierungslosigkeit der letzten Jahre hat die Sicht auf das, was möglich und wünschenswert ist, verändert. Weltweit finden die Reiseziele den politischen Willen, früher undenkbare Maßnahmen einzuführen. Dennoch haben vergangene Krisen oder Versuche, den Kurs des Tourismus zu ändern, nicht zu dauerhaften Veränderungen geführt.

Das unternehmerische Nachhaltigkeitsparadigma mit seinem Triple-Bottom-Line-Konzept (Profit, Menschen und Planet) zielte beispielsweise auch darauf ab, das „Business as usual“ zu verändern, indem es ein tiefgreifendes Nachdenken über die Auswirkungen anregte, um einen Systemwandel anzustoßen. Stattdessen diente es meist als Deckmantel für die Fortsetzung der üblichen Geschäftspraktiken. Es werden also Hebelpunkte für einen skalenübergreifenden Paradigmenwechsel benötigt.

STEPS wird Transformationspfade identifizieren und hinterfragen, indem es Informationen aus öffentlich zugänglichen Texten zusammenfasst, Wissen gemeinsam mit Akteuren des Tourismussektors und Touristen produziert und eine modellbasierte Synthese anwendet.

Die Forschungsarbeiten werden gemeinsam mit Praxispartnern durchgeführt, um die Ergebnisse zu verankern und gleichzeitig einen unmittelbaren Transfer der Studienergebnisse zu ermöglichen. Der Tourismus steht am Scheideweg, und jetzt

bietet sich die einmalige Gelegenheit, das Mögliche neu zu bewerten, sich neue Wege vorzustellen und den Kurs des Tourismus grundlegend zu ändern.

Capacity Development

Seinem Mandat entsprechend schafft das ZMT die wissenschaftliche Basis für das nachhaltige Management tropischer Küstenökosysteme. Die Verinnerlichung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsprinzipien im Management sind dabei eng verzahnt mit einer umfassenden und ganzheitlichen Kapazitätsentwicklung (Capacity Development) auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Das ZMT trägt zu dieser Kapazitätsentwicklung bei, indem es die Akademie in tropischen Ländern fördert und dabei auch einen Schwerpunkt auf die Inklusion setzt. Mit seiner Kapazitätenentwicklungs-Strategie 2025 setzt das ZMT international einen wichtigen Meilenstein.

Personalentwicklung

Der Personalbestand des ZMT belief sich am 31. Dezember 2025 auf 30,8 Vollzeitäquivalente (VZÄ) wissenschaftliches Personal in befristeten und 16,0 VZÄ in unbefristeten Verträgen sowie auf 10,1 VZÄ wissenschaftsermöglichendes Personal in befristeten und 45,5 VZÄ in unbefristeten Verträgen. Zu letzteren zählt auch das Wissenschaftsmanagement (Stab).

Das ZMT hat die Schwerpunkte seiner Gleichstellungsarbeit überarbeitet, unter anderem durch die Weiterentwicklung des Gender Equality Action Plan (GEAP), der die Kriterien eines Gleichstellungsplans erfüllt. Dieser frische Wind in der Gleichstellungsarbeit hat das Ziel, Chancengleichheit, Diversität und Familienfreundlichkeit am Institut zu stärken und wird durch den stattfindenden institutionellen Wandel auf allen Ebenen des ZMT unterstützt und vorangetrieben. Gleichzeitig wendet sich unsere Gleichstellungsarbeit gegen alle Formen der Diskriminierung und initiiert Maßnahmen, die Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, kultureller oder sozialer Herkunft entgegenwirken und einen respektvollen Alltag am Institut für alle ermöglichen. Denn das ZMT hat großes Interesse an vielfältigen, qualifizierten Mitarbeiter:innen. Auf dem Weg der Beseitigung struktureller Ungleichgewichte ist der GEAP somit ein wesentliches Instrument der Personalplanung und -entwicklung. Er hat das Ziel, die Gleichstellung von Menschen aller Geschlechter am ZMT zu fördern und nachhaltig zu sichern sowie der immer noch vorherrschenden Unterrepräsentanz von Frauen insbesondere im wissenschaftlichen Bereich entgegenzuwirken. Die Umsetzung des GEAP ist Leitprinzip der Führung und findet sowohl in der Personalgewinnung und -entwicklung als auch in der Gestaltung von Arbeitsbedingungen und der Institutskultur Anwendung. Er setzt die Ausführungsvereinbarung Gleichstellung, die

Gleichstellungsstandards der Leibniz-Gemeinschaft, Leitsätze unseres Handelns in der Leibniz-Gemeinschaft sowie die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG um.

Finanzen und Infrastruktur

Im Jahr 2025 ist die Grundfinanzierung des ZMT gemäß den Vereinbarungen des Paktes für Forschung und Innovation der Bundesregierung im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % angehoben worden. Die zusätzlichen Mittel wurden für Personalkostensteigerungen infolge von Tarifierhöhungen verwendet.

Der zum 1. Januar 2023 vom Land Bremen an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) eingereichte Antrag auf Bewilligung eines sog. Kleinen Sondertatbestandes der Kategorie B1 „Modelling socio-economic dimensions across Tropical Coastal Ecosystems and the Earth System - TropEcS“ (TropEcS) als strategische Erweiterung des ZMT wurde in einer GWK-Ausschusssitzung mit zusätzlichen Mitteln der institutionellen Förderung i.H.v. TEUR 1.825 bis 1.979 (Jahre 2025 bis Endausbau in 2028) in die weitere Haushaltsaufstellung aufgenommen. Die Überführung in den Kernhaushalt ist in 2029 geplant. Dieser Sondertatbestand ist ein Meilenstein in der Personalentwicklung des ZMT, da neben einer W2-Professur auch drei Senior Scientists, sechs PostDocs und sechs PhDs eingestellt werden können. Diese Entwicklung wird mit erwartbaren einzelnen Ruhestandsregelungen und punktuellen Abgängen abgeglichen, um eine für das ZMT positive Personalentwicklung zu fördern.

Der am 25. Januar 2019 vom Haushalts- und Finanzausschuss des Landes Bremen unter dem Titel PGR 24. März 2001 der gemeinsamen Forschungsförderung Bund/Länder für den Neubau Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) mehrheitlich gebilligte Finanzierungsvorschlag für den Neubau eines Institutsgebäudes für das ZMT im Umfang von EUR 34,8 Mio. (davon bremischer Anteil in Höhe von EUR 17,4 Mio.) resultierte in seinem letzten Zuwendungsbescheid i.H.v. insgesamt EUR 6,1 Mio. für Planungsmittel. Mit dem Einreichen der Entscheidungsgrundlage ES-Bau ist Ende 2025 die Leistungsphase 4 „Genehmigungsplanung“ abgeschlossen.

3. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

3.1 Ertragslage

Die Umsätze/Erträge des ZMT im Geschäftsjahr 2025 teilen sich wie folgt auf:

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Erträge aus Auftragsuntersuchungen:	91	171
Zuschüsse für Forschungsvorhaben:	1.949	2.393
Sonstige Zuschüsse		
- Grundfinanzierung durch B/L:	12.193	10.242
Sonstige betriebliche Erträge:	414	411
Summe:	14.647	13.217

Die Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus einer Verringerung der Zuschüsse für Forschungsvorhaben um TEUR 444. Zum 31. Dezember 2024 waren drei große Projekte ausgelaufen, so dass hier erst einmal keine Mittel mehr abzurufen waren. Auf der anderen Seite konnte das ZMT erfolgreich neue Projekte akquirieren, die ihren Start im Haushaltsjahr 2025 hatten. Das Gesamtbudget der in 2025 neu bewilligten Projekte belief sich auf TEUR 4.140, wovon ein Teil der Zuschüsse in das Jahr 2025 fließt und ein anderer Teil in die Folgejahre. Der Betrag für die Grundfinanzierung in Höhe von EUR 12,2 Mio. beinhaltet Mittel für die Baumaßnahme (TEUR 800), Miet- und Bewirtschaftungskosten (TEUR 261), die SAW Abgabe (TEUR 253), die DFG-Abgabe (TEUR 274) und für Cybersicherheit (TEUR 8) sowie die Selbstbewirtschaftungsmittel, die aus 2024 in das Jahr 2025 (TEUR 968) übertragen wurden. Der Zuschuss für Betrieb und Investitionen belief sich somit auf EUR 9,6 Mio.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Erträge lt. Gewinn- und Verlustrechnung	14.794	13.217
abzgl. Erträge Auflösung Sonderposten	-275	-320
abzgl. neutrale Erträge	-72	-41
abzgl. Zuführung zum Sonderposten	-961	-885
Erträge aus betrieblicher Leistung	13.339	11.971
Aufwendungen für die betriebliche Leistung	- 13.407	-11.951
zzgl. neutrale und periodenfremde	73	81
Aufwendungen		
Betriebsergebnis	5	101
Zinsergebnis	0	-52
Neutrales Ergebnis	-1	-40
Ertragsteuern	-4	-9
Jahresergebnis	0	0

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2025 durch gestiegene betriebliche Erträge und zugleich höhere betriebliche Aufwendungen geprägt. Das Betriebsergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 101 TEUR auf 5 TEUR. Verbesserungen im Zins- und neutralen Ergebnis konnten den Rückgang teilweise kompensieren. Insgesamt wurde wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

Trotz des verringerten Betriebsergebnisses wurde das Jahresergebnis erneut durch belastende Sondereffekte geschmälert, obwohl das neutrale Ergebnis sich im Geschäftsjahr 2025 von -40 TEUR (2024) auf -1 TEUR verbessert.

3.2 Finanzlage

Seit 2009 erhält das ZMT seine sog. Grundfinanzierung als Fehlbedarfsfinanzierung. Die Mittel können ratierlich abgefordert werden, sobald ein Liquiditätsbedarf besteht. Entsprechend der Bewirtschaftungsgrundsätze ist eine Mittelübertragung ins Folgejahr durch die Bildung von Selbstbewirtschaftungsmitteln zulässig.

Aus der Zuwendung 2025 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 1.662 in Form von Selbstbewirtschaftungsmitteln in das Haushaltsjahr 2026 übertragen. Die übertragenen Mittel dienen vor allem der Modernisierung und Absicherung zentraler IT- und Dateninfrastrukturen am ZMT. Die Umsetzung einzelner Beschaffungsvorhaben konnte entgegen der ursprünglichen Planung nicht mehr im Jahr 2025 abgeschlossen werden. Hintergrund hierfür sind die komplexen technischen Anforderungen der vorgesehenen Systeme sowie die damit verbundenen umfangreichen Abstimmungs- und Vergabeverfahren. Der Mittelabfluss verschiebt sich daher in das Folgejahr 2026.

Die Finanzlage des ZMT ist aufgrund der Fehlbedarfsfinanzierung insgesamt ausgeglichen; Kredite zur Liquiditätsüberbrückung wurden nicht in Anspruch genommen.

3.3 Vermögenslage

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	2.671	1.987
Forderungen gegen die FHB	1.085	482
Übriges Umlaufvermögen	1.837	2.407
Gesamtvermögen	5.593	4.876
Gezeichnetes Kapital	100	100
Sonderposten	2.671	1.987
Rückstellungen	1.396	1.252
Verbindlichkeiten gegenüber der FHB	158	287
Übrige Verbindlichkeiten	1.268	1.250
Gesamtkapital	5.593	4.876

Insgesamt zeigt die Vermögenslage eine weiterhin stabile Finanzierungsstruktur bei gleichzeitig erhöhten Investitionen in die Infrastruktur des Instituts.

III. Risiken und Chancen

Risiken und Chancen vorausschauend zu identifizieren, ist Zielsetzung des ZMT, um das Institut einerseits zu schützen und andererseits nachhaltig weiterzuentwickeln. Potenziellen Risiken muss entgegengesteuert werden; Chancen sollten gewinnbringend genutzt werden. Das Risikomanagementsystem bzw. Risikofrüherkennungssystem („Gefährdungsatlas“) orientiert sich an der Institutsstrategie und den Forschungszielen. Die Mindestanforderungen an das System umfassen in erster Linie die operative Ebene. Dies wird im Controlling durch regelmäßige, iterative Prüfungsroutinen auf Korrektheit, Effektivität und Effizienz begleitet. Die Entwicklung des Controllings wurde auch in 2025 fortgeführt. Abschlüsse zum Quartalsende sind etabliert. Somit können alle Ebenen in ihrem Tätigkeitsfeld informiert sein, um zeitnah die respektiven Bereiche zu steuern. Dieser Prozess wurde auch in 2025 vorwärtsgerichtet im Sinne eines Finanzradars weiter ausgebaut, um operative und strategische Ausgaben besser steuern zu können.

Gesamtwirtschaftliche Risiken, insbesondere der inländischen Marktentwicklung, sind aufgrund der gesicherten Grundfinanzierung von geringerer Bedeutung. Die Mittelflüsse von Bund und Land in den sog. Haushaltstabellen Bund sind immer schon für die fünf Jahre in Folge (aktuell 2025-2029) bekannt. So können lediglich Fortschreibungen bei der prozentualen Beteiligung der Zuwendungsgeber oder die jährlichen Aufwüchse wegen Anpassungen im PAKT für Forschung und Innovation im einstelligen Prozentbereich zu Veränderungen im Gesamthaushalt führen. Somit müssen Mittelkürzungen und die Verzögerung von Projektstarts aufgrund von Haushaltsdefiziten bei den Geldgebern lediglich bei Drittmittelprojekten mitbedacht werden. Aufgrund einer vorläufigen Haushaltsführung des Bundes kann das BMFTR² im Vorgriff auf das Zuweisungsschreiben Bundesmittel für kürzere Zeiträume als ein Haushaltsjahr zuweisen. Zur Absicherung der laufenden Haushaltsführung gewährt die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft des Landes Bremen dann – einschließlich der entsprechend anteiligen Landesmittel – eine Zuwendung im Rahmen der institutionellen Förderung für das entsprechende Haushaltsjahr als Fehlbedarfsfinanzierung.

Mit der Neugestaltung des BMFTR hat sich auch dessen inhaltliche Ausrichtung verändert. „Nur mit Forschung, Innovation und Transfer bewältigen wir die großen Herausforderungen, vor denen unser Land steht. Mit der Hightech Agenda

² Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Deutschland machen wir unser Land zum führenden Standort für neue Technologien. Deutschland soll Fachkräfte, Talente, Investorinnen und Investoren und innovative Unternehmen anziehen.“ Dies ist für ein Forschungszentrum, das inhaltlich Spitzenforschung mit modernsten Datentechnologien und einem trans- und interdisziplinären Netzwerk verbindet, Risiko und Chance zugleich.

In denjenigen Ländern im Globalen Süden, in denen politische und soziale Konflikte entstehen können, oder deren wirtschaftliche Entwicklung ungewiss ist – Korruption eingeschlossen – können lokal Risiken bestehen. Die Präsidentschaft in den USA verfolgen alle Stakeholder mit wachem Interesse und sind darüber im regen Austausch. Die Kriege Israel/Hamas bzw. Russland/Ukraine haben neben den furchtbaren Konsequenzen für die respektive Bevölkerung auch immer das Potential, auf die Forschungspolitik durchzuschlagen. Alle vermuteten und bekannten Risiken werden vor jeder Dienstreise und vor jedem Mitteltransfer im Einzelfall abgewogen und in angemessene Handlungskonzepte überführt.

Ein nicht nur die Wissenschaft betreffendes, zunehmend kritisches Risiko ist die Cyber Security. Die Frage ist nicht mehr, ob sondern wann und in welchem Ausmaß vandalistischer Schaden an der IT-Infrastruktur geschehen wird. Daraus resultieren stetig aktualisierte und auf die Lage angepasste, institutsinterne Abwehr- und Trainingsmaßnahmen, um den Zeitpunkt eines erfolgreichen Angriffs so weit wie möglich in die Zukunft zu verlagern und die finanziellen und strukturellen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Aus Arbeitgebersicht sind die Beschäftigtenverhältnisse unkritisch: Die im Kernhaushalt Beschäftigten sind größtenteils entfristet. Die befristeten Arbeitsverhältnisse sind größtenteils im Drittmittelbereich und laufen im Zweifelsfall ohne weitere Konsequenzen für das ZMT aus, da die Leistung gegenüber den Fördermittelgebern im Allgemeinen erbracht werden kann. Kostenneutrale Projektverlängerungen fangen im Einzelfall prekäre Arbeitsverhältnisse auf. Seit 2025 bringt die strategische Erweiterung „Sondertatbestand TropEcS“ in der Bund-Länderfinanzierung pro Jahr TEUR 1.800 zusätzlich in den Haushalt ein. Bis 2028 wird der Sondertatbestand als Projekt geführt. Ab 2029 wird TropEcS in den Kernhaushalt des ZMT überführt.

Das ZMT arbeitet ständig an einer verbesserten Planung, um notwendige Kontinuität bei forschungskritischen Stellen von PostDocs u.a. erhöhen zu können. Die allgemeinen beruflichen Perspektiven für Bachelors, Master, Promovierte und Post-Docs sind im deutschen Forschungsumfeld durch verschärfte Gesetzgebung (z. B. WissZeitVG) und gewerkschaftliche Aktivitäten weiterhin kritisch; für das ZMT bestehen Risiken eines intellektuellen Aderlasses, wenn hervorragende Nachwuchskräfte mit befristeten Verträgen andernorts besser dotierte und ausgestattete Arbeitsverträge erhalten.

Das Wissenschafts-Zeitvertrags-Gesetz (WissZeitVG) bildet seit seinem Inkrafttreten im Jahr 2007 die Rechtsgrundlage für befristete Arbeitsverträge mit wissenschaftlichem und künstlerischem Personal an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es ist ein Sonderbefristungsrecht für die Wissenschaft. Demnach kann das wissenschaftliche und künstlerische Personal an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu besonderen Konditionen befristet beschäftigt werden. Der Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode sah bereits vor, die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft zu verbessern und in diesem Zusammenhang das WissZeitVG zu reformieren. Für die 21. Legislaturperiode sollen die Arbeitsbedingungen für Forschende, Lehrende und Studierende nachhaltig verbessert und Karrierewege verlässlicher werden. Bis Mitte 2026 soll das WissZeitVG novelliert und Mindestvertragslaufzeiten vor und nach der Promotion einführt sowie Schutzklauseln auf Drittmittelbefristungen ausgeweitet werden. Erneut soll dadurch die Attraktivität der Arbeit in der Wissenschaft erhöht und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftssystems insgesamt gestärkt werden. Mit einer grundlegenden Reform wird allerdings seit Jahren gerechnet.

Das interne Kontrollsystem (IKS) des ZMT besteht aus systemisch und systematisch gestalteten technischen und organisatorischen Regeln des methodischen Steuerns von Kontrollen im Unternehmen zum Einhalten von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die durch das eigene Personal oder böswillige Dritte verursacht werden können. Die Maßnahmen können sowohl prozessunabhängig als retrospektive Kontrollen, beispielsweise durch die Interne Revision, als auch prozessabhängig als präventive Regeln durchgeführt werden. Es gelten die Prinzipien der Transparenz, Kontrollen, Funktionstrennung und der Mindestinformation. Die Ziele sind die Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen, Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen, Vermögenssicherung sowie die Regeleinhaltung. Die interne Kontrolle über die Finanzberichterstattung erlangt am ZMT zunehmende Bedeutung und ist ein wichtiger Bestandteil des IKS.

Da das ZMT drei Säulen bearbeitet – die Forschung, die Beratung und die Kapazitätsentwicklung – haben wir die Säulen Beratung und Kapazitätsentwicklung kontinuierlich auf breitere Beine gestellt. Gerade ausländische Finanzierungsquellen gewinnen an Bedeutung, da in einigen tropischen Ländern spezifische Maßnahmen zur Forschungsförderung verabschiedet wurden (GITEC, Nagoya etc.). Ebenso ergeben sich förderbare Forschungsansätze zu Veränderungen nach der Corona-Pandemie, Implikationen von Klimastrategien und geopolitischen Risiken für die Agenda des ZMT. Das ZMT hat sich seit 1991 ein gutes Renommee und einen hohen Bekanntheitsgrad in den Partnerländern erarbeitet. (Geringe) Risiken sind mangelnde, ausreichende Datenverfügbarkeit und Methodik sowie schwieriger Zugang zu Akteuren. Lösungen dazu sind eine Flexibilität in Modellstruktur sowie partizipatorische Verfahren. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass sich Prioritäten, Zeitpläne oder Erwartungen im Laufe eines Projekts auseinanderentwickeln. Dies soll durch eine

frühzeitige Klärung der Rollen, regelmäßige Absprachen, iterative Feedback-Schleifen und einen flexiblen Arbeitsplan bewältigt werden, der es ermöglicht, die Projektaktivitäten an die Bedürfnisse der Partner und die lokalen Gegebenheiten anzupassen. Ein weiteres Risiko betrifft die Akzeptanz und Nutzbarkeit von Forschungsergebnissen bei den tropischen Partner:innen. Selbst wenn die Indikatoren wissenschaftlich gut funktionieren, besteht das Risiko, dass sie für die respektive peer group nicht ausreichend interpretierbar, glaubwürdig oder umsetzbar sind. Dieses Risiko wird durch partizipatives Co-Design, gemeinsame Interpretation der Ergebnisse, iterative Verfeinerung der Indikatoren und einen Fokus auf die Erstellung von Ergebnissen in Formen angegangen, die für die nicht-akademischen Partner aussagekräftig und nutzbar sind. In Summe ergeben sich sehr gute Chancen zur Weiterentwicklung des Instituts und zur erfolgreichen Akquise weiterer Drittmittel bei gleichzeitig verhältnismäßig geringem Risiko.

IV. Prognosebericht

Die Rahmenbedingungen zur Entwicklung des ZMT sind in den letzten Jahren in eine stete Konsolidierung übergegangen. Mit dem Jahr 2026 erwartet das Institut eine beträchtliche finanzielle Aufwertung durch die strategische Erweiterung „Sondertatbestand TropEcS“. Die folgenden Jahre werden geprägt sein von der „Großwetterlage“ nationaler und internationaler politischer Entwicklungen.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung ist bei der Betrachtung von Forschungsinstituten mit einem überwiegenen Anteil Grundfinanzierung kurz- bis mittelfristig eher sekundär. Da innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft alle sieben Jahre die Exzellenz der Wissenschaft evaluiert wird, ist für das ZMT die Finanzierung seit seiner exzellenten Evaluierung im Jahr 2020 für weitere sieben Jahre gesichert – dem Zeitpunkt der nächsten Evaluierung, die über die Weiterführung des Institutes entscheidet. In 2027 wird die nächste Evaluierung über den folgenden 7-Jahres-Zeitraum entscheiden. Die Steigerung der Grundfinanzierung wird von der GWK entschieden und ist von der Haushaltslage des Bundes abhängig. Trotz der aus PAKT IV erwirkten 10-jährigen stabilen Steigerungsrate von 2,0 % p. a. werden die in den kommenden Jahren zu erwartenden Teuerungsraten für Güter und Gehaltssteigerungen nicht vollständig abgedeckt werden können. In der Konsequenz müssen Sparmaßnahmen zur Einschränkung der Ausgaben des Kernhaushalts geprüft und wo erforderlich vorgenommen werden sowie finanzielle Verhandlungen mit den Mittelgebern Land und Bund geführt werden. Der Sondertatbestand TropEcS gibt dem ZMT hier neuen Aufschwung. Zur Entlastung des Kernhaushalts ist das Institut regelmäßig auf die Einwerbung von gesunden Overheads in Drittmittelprojekten angewiesen. Die voranschreitende Diversifizierung der Drittmittelquellen erleichtert einerseits diese Akquise. Andererseits ist der Anteil der Overheads je nach Fördermittelgeber sehr unterschiedlich (z.B. DFG 22,0 %, BMFTR bis zu 10,0 %, EU bis zu 60,0 % auf 75,0 %

der direkten Kosten); manche Fördermittelgeber stellen gar keine Gemeinkosten zur Verfügung (z.B. BMWi, Volkswagen-Stiftung). Drittmittel sollen in den kommenden Jahren grundsätzlich ansteigen und perspektivisch bis zu 50,0 % des Gesamthaushaltes ausmachen. Dies erfolgt aus Gründen der Relevanz der Arbeiten und der Finanzierungslandschaft, die ZMT-Themen nachfragt. Dabei sind Wettbewerbsaspekte und Gemeinkosten mitzudenken. Grundsätzlich werden alle Bestrebungen verfolgt, um für die kommenden Geschäftsjahre ausgeglichene Jahresergebnisse vorlegen zu können.

Das ZMT ist – wie alle Forschungsinstitute – vom Fachkräftemangel betroffen: IT-Stellen sind ebenso schwierig zu besetzen wie Ingenieurs- oder Verwaltungsstellen. Nischenpositionen in Leitungsfunktion, aber auch alle Stellen im Wissensmanagement erfordern spezialisiertes Wissen, das nicht marktüblich abrufbar ist. Ob es sich um die Kernkompetenz „kaufmännisch“ gepaart mit langjähriger Erfahrung im Wissenschaftssystem, Kenntnis der Besonderheiten einer Bund-Länder-Finanzierung sowie Führungsstärke handelt oder um die Bereitschaft, im Tarifraster des bremischen Öffentlichen Dienstes eine Stelle anzutreten, die in der freien Wirtschaft deutlich höher dotiert ist.

Hinsichtlich des demographischen Wandels profitierten Forschungsinstitute auf wissenschaftlicher Ebene bislang vom permanent durchlaufenden Nachwuchs. Im Forschungsbereich müssen künftig viele Anstrengungen unternommen werden, um guten Post-Docs eine attraktive Bleibeoption zu vermitteln bzw. exzellente Köpfe anziehen zu können. Auf infrastruktureller Ebene mit einer älter werdenden, größtenteils unbefristet beschäftigten Mitarbeiterstruktur werden daher Maßnahmen ergriffen, um den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Z.B. werden auf vakanten Stellen längere Einarbeitungsphasen mit Überlappung vorgesehen, um den Wissensstand von einer Generation auf die nächste zu übertragen.

Das Institut verfügt innerhalb Deutschlands durch seine Forschungsausrichtung in tropischen Küstenregionen über ein Alleinstellungsmerkmal, das auch global nur von einem kleinen Kreis wissenschaftlicher Einrichtungen bedient wird. Da inter- und transdisziplinäre Ansätze in Forschungsprogrammen vermehrt an Bedeutung gewinnen, ist das ZMT mindestens auch mittelfristig sehr gut aufgestellt, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben. Zugleich kann das ZMT dem Bedarf nach Klimaforschung entgegenkommen, indem es sich in wichtigen Schnittstellenbereichen positioniert und dort auch bei der Erschließung neuer Felder aktiv ist. Insofern ist das ZMT aufgrund seiner langjährigen Expertise ein attraktiver Partner für andere nationale Forschungseinrichtungen, aber auch innerhalb der EU und international.

Mit dem Neubau eines Forschungsinstitutes in der Otto-Hahn-Allee im Technologiepark Bremen plant das ZMT die Abdeckung dringend benötigter zusätzlicher Büro-, Labor- und Lagerkapazitäten und zur Zusammenführung der bisher

auf insgesamt fünf Standorte verteilten Mitarbeiter:innen an einem Standort. Der Neubau soll neben Büro- und Laborflächen – insbesondere für die Fachrichtungen Chemie, Biologie und Geologie – auch eine Meerwasserversuchsanlage (MAREE) sowie ein Mangrovengewächshaus beherbergen. Zudem wird der Neubau ein Attraktor für neue Mitarbeiter:innen sein.

Für das Geschäftsjahr 2026 weisen wir im Programmbudget einen Zuwendungsbedarf in Höhe von insgesamt EUR 11,2 Mio. aus. Durch zeitliche Verzögerungen bei der Neubaumaßnahme kommt es bereits zu Verschiebungen bei der Bewilligung der Mittel für die Baumaßnahme. Im Bereich der Drittmiteinnahmen erwartet das ZMT Erträge in Höhe von EUR 3,0 Mio und bei den eigenen Einnahmen TEUR 120, sodass für den reinen Geschäftsbetrieb mit Erträgen in Summe von EUR 14,6 Mio. geplant wird. Für das Jahr 2026 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Bremen, den 30. April 2026

Prof. Dr. Raimund Bleischwitz
Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Dr. Nicolas Dittert
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsamen Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben

unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, den 30. April 2026



dhpg Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte
Steuerberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Berufsausübungsgesellschaft

Mählmann
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüfer